

Die Pfarrköchin wird zur Beichtmutter

Theater Im Teufelhof Basel zeigt das Duo «Stimme Kontra Bass» das Mini-Musical «Biichti». Ein narrativ-musikalischer Spass aus dem nahen Schwarzbubenland.

VON THOMAS BRUNNSCHWEILER

Schwarzbubenland, irgendwo und irgendwann in den Sechzigerjahren. Die Hitze des Sommers ist unerträglich. Die Pflanzen dürsten nach Wasser und die Menschen nach der Erlösung von ihren bösen Geistern. So wird die kühle Kirche zum Treffpunkt und die neue Pfarrköchin mit der dunklen Vergangenheit sieht sich unversehens in der Rolle der Beichtmutter. Dabei hat sie es doch nur darauf abgesehen, den prall gefüllten Opferstock zu stehlen. Aber

Martheli, das Stricklisi, das Sterbsli, Mäxi, Herr Loosli und der Unsichtbare aus ihren Träumen halten sie immer wieder davon ab.

Der Autorin und Schauspielerin Franziska Maria von Arb gelingt es, die Atmosphäre eines Schwarzbubendorfs vor 50 Jahren sprachlich und narrativ auferstehen zu lassen. Die beklemmende Enge dörflicher Kleingeistigkeit wird aber kontrastiert durch die Fülle an fantastischen, unheimlichen Geschichten. Hinter dem fast krankhaften Beichtwillen der Menschen stehen tabuisierte Schicksale, Jugendsünden und lebenslange Animositäten.

Hommage an den Dialekt

Das Stück lebt vor allem von der authentischen Sprecherin von Arb, deren Schwarzbubendialekt unverfälscht ist. Hier geht man noch «z'Chilche», nimmt «d'Ching bi dr Hang», spricht von «uf

dr angere Site» und «öppis het mi ghabe». Die Autorin gliedert das Stück in neun Tagebucheinträge und nimmt das Publikum mit auf einen traumhaft-poetischen Spaziergang durch den Pfarrköchinnen-Alltag.

David Schönhaus gibt der Erzählung mit dem Kontrabass und den E-Gitarren den nötigen Groove, wobei er sich teilweise auch solistisch gekonnt in Szene setzt. Ob mit seiner Bassgeige Emma oder dem E-Bass «Vintage Baby» von Tino Tedesco - stets sucht der Musiker, den man auch vom Bait Jaffe Klezmer Orchestra her kennt, seinen eigenen Sound. Von Arb zeigt sich als Meisterin der Stimmenimitation, etwa wenn sie die Bigotterie frommer Frauen auf Korn nimmt, das Krächzen des nekrophilen Kindes Sterbsli imitiert oder die reiche Witwe in ihrer gespreizten Rede darstellt. Es gibt poetische, kabarettistische, swingende, aber auch be-

rührende Momente in diesem Zweipersonenstück, bei dem Schönhaus auch die Rolle des Sidekicks «Luusbuebezugs» übernimmt. Schade ist, dass sich von Arb als Pfarrköchin beim Vorlesen ihrer Tagebucheinträge hinter ihrem grossen Buch versteckt. Hier hätte freie Rede der Aufführung auf jeden Fall besser getan.

Zwischen Fake und Realität

Sie stamme aus Bärlauch und sei dem Dorf lebenslänglich verfallen, sagt von Arb von sich selbst. Bärlauch? Natürlich ein Fake. Eigentlich ist Bärlauch Himmelried und das ist nicht zu überhören, wenn die Sängerin und Schauspielerin den Mund aufmacht.

Bereits 2015 waren von Arb und der Musiker Schönhaus als Duo «Stimme Kontra Bass» mit dem Programm «Bärlauch» auf Schweizertournee. Damals ging es um eine Dorfidylle, die vom

Treiben einer Hexe gestört wird. Die Tatsache, dass es in Himmelried wirklich eine «Chrüterhäx» gibt, zeigt, dass von Arb und Schönhaus sich gerne an den Schnittstellen von Realität und Fiktion bewegen. Die Schauspielerin hat seit 20 Jahren Auftritte mit Liedprogrammen. Unterdessen ist sie auch Psychologin mit Psychotherapieausbildung. Schönhaus ist seit 25 Jahren als Bassist unterwegs und hat nach eigenen Angaben «keine Angst vor Hexen».

Allen, die das Geheimnis der Schwarzbubenseele besser kennenlernen wollen, sei das ebenso vergnügliche wie hintergründige Stück «Biichti» empfohlen.

Stimme Kontra Bass «Biichti – Geständnisse eines Dorfes», Theater im Teufelhof Basel, Samstag, 6., Donnerstag, 11. und Samstag 13. Mai, jeweils 20.30 Uhr.